

Bauer Bodoni

Der Versuch als Vermittler von Objekt und Subjekt: Sobald der Mensch die Gegenstände um sich her gewahrt wird, betrachtet er sie in bezug auf sich selbst, und mit Recht. Denn es hängt sein ganzes Schicksal davon ab, ob sie ihm gefallen oder missfallen, ob sie ihn anziehen oder abstoßen, ob sie ihm nutzen oder schaden. Diese ganz natürliche Art, die Sachen anzusehen und zu beurteilen, scheint so leicht zu sein, als sie notwendig ist, und doch ist der Mensch dabei tausend Irrtümern ausgesetzt, die ihn oft beschämen und ihm das Leben verbittern. Ein weit schwereres Tagewerk übernehmen diejenigen, deren lebhafter Trieb nach Kenntnis die Gegenstände der Natur an sich selbst und in ihren Verhältnissen untereinander zu beobachten strebt; denn sie vermissen bald den Maßstab, der ihnen zur Hilfe kam, wenn sie als Menschen die Dinge in bezug auf sich betrachteten. Es fehlt ihnen der Maßstab des Gefallens und Missfallens, des Anziehens und Abstoßens, des Nutzens und Schadens;

Der Versuch als Vermittler von Objekt und Subjekt: Sobald der Mensch die Gegenstände um sich her gewahrt wird, betrachtet er sie in bezug auf sich selbst, und mit Recht. Denn es hängt sein ganzes Schicksal davon ab, ob sie ihm gefallen oder missfallen, ob sie ihn anziehen oder abstoßen, ob sie ihm nutzen oder schaden. Diese ganz natürliche Art, die Sachen anzusehen und zu beurteilen, scheint so leicht zu sein, als sie notwendig ist, und doch ist der Mensch dabei tausend Irrtümern ausgesetzt, die ihn oft beschämen und ihm das Leben verbittern. Ein weit schwereres Tagewerk übernehmen diejenigen,

System-Version: 001.003
Copyright: 1989, 1991, 1993 Adobe Systems Incorporated. All Rights Reserved. Bauer Bodoni is a registered trademark of Fundicion Tipografica Neufville S. A.
Font-ID: 14603

10,8/13,5/0

Schnittvarianten
Designvariations

- ▶ Roman Expert, Oldstyle Figures
- ▶ Italic Oldstyle Figures
- Bold Oldstyle Figures
- Bold Italic Oldstyle Figures
- Black
- Black Italic
- Bold Condensed
- Black Condensed

7,56/9/+10

▷ Geschichte/History

▷ Druckbeispiele
Printing examples

▷ Regular
▷ Italic

Bauer Bodoni

A B C D E F G H I J K L M N O P Q

R S T U V W X Y Z

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

ä i æ œ f i ß Ä Æ € @ & § \$ €

· , : ; - - , ‘ ’ „ “ • < > « » ! ? () [] ³/₄

Grundfiguren
Basic forms

36,2
▶ Roman

Bauer Bodoni

System-Version: 001.003
Copyright: 1989, 1991, 1993 Adobe Systems Incorporated. All Rights Reserved. Bauer Bodoni is a registered trademark of Fundicion Tipografica Neufville S. A.
Font-ID: 14603

- ▷ Geschichte/History
- ▷ Druckbeispiele
Printing examples

Der Versuch als Vermittler von Objekt und Subjekt: Sobald der Mensch die Gegenstände um sich her gewahr wird, betrachtet er sie in bezug auf sich selbst, und mit Recht. Denn es hängt sein ganzes Schicksal davon ab, ob sie ihm gefallen oder missfallen, ob sie ihn anziehen oder abstoßen, ob sie ihm nutzen oder schaden. Diese ganz natürliche Art, die Sachen anzusehen und zu beurteilen, scheint so leicht zu sein, als sie notwendig ist, und doch ist der Mensch dabei tausend Irrtümern ausgesetzt, die ihn oft beschämen und ihm das Leben verbittern. Ein weit schwereres Tagewerk übernehmen diejenigen, deren lebhafter Trieb nach Kenntnis die Gegenstände der Natur an sich selbst und in ihren Verhältnissen untereinander zu beobachten strebt; denn sie vermessen bald den Maßstab, der ihnen zur Hilfe kam, wenn sie als Menschen die Dinge in bezug auf sich betrachteten. Es fehlt ihnen der Maßstab des Gefallens und Missfallens, des Anziehens und Abstoßens, des

10,8/13,5/0

Schnittvarianten
Designvariations

- ▶ Roman Expert, Oldstyle Figures
- ▷ Italic Oldstyle Figures
- Bold Oldstyle Figures
- Bold Italic Oldstyle Figures
- Black
- Black Italic
- Bold Condensed
- Black Condensed

Der Versuch als Vermittler von Objekt und Subjekt: Sobald der Mensch die Gegenstände um sich her gewahr wird, betrachtet er sie in bezug auf sich selbst, und mit Recht. Denn es hängt sein ganzes Schicksal davon ab, ob sie ihm gefallen oder missfallen, ob sie ihn anziehen oder abstoßen, ob sie ihm nutzen oder schaden. Diese ganz natürliche Art, die Sachen anzusehen und zu beurteilen, scheint so leicht zu sein, als sie notwendig ist, und doch ist der Mensch dabei tausend Irrtümern ausgesetzt, die ihn oft beschämen und ihm das Leben verbittern. Ein weit schwereres Tagewerk übernehmen diejenigen,

7,56/+10

Bauer Bodoni

ABCDEFGHIJKLMNOP

QRSTUVWXYZ

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz

1234567890 1234567890

äiææfiflßÄÆ@&§\$€

.,:;--,'„“·<>«»!?!() []³/₄

Grundfiguren
Basic forms

36,2
► Italic

Bauersche Gießerei 1928. Die vorliegende digitale Version stammt aus dem Jahre 1993.

Die *Bauer Bodoni* gilt als eine der besten Repliken der Schrift Bodonis, sie ist jedoch – wie Hans Peter Willberg richtig sagt – in der Form, wie sie heute für den Offsetdruck angeboten wird, »nicht unter 14 Punkt als Leseschrift zu verwenden«.¹ Sie wurde in den 1920er Jahren in ihren einzelnen Schriftgrößen für den Bleisatz, den Buchdruck und auf entsprechende Papiere eingestellt. Im Buchdruckverfahren erhalten die Schrifttypen beim leichten Eindruck in die glatte weiche Papieroberfläche einen Druckzuwachs, der auch den feinen Linien einen stärkeren Grauwert verleiht.

Richard von Sichowsky: »... Bodoni hat mit Typen des J.-P. Fournier aus Paris und mit dessen Buchornamenten begonnen. Bald ging er zu eigenen Schnitten über. Den Anregungen der Didotschen Typen folgte er mit letzter Konsequenz: er suchte den scharfen Kontrast von feinen und fetten Linien bei senkrechter Achsenlage der Rundungen und feinen waagerechten An- und Endstrichen. Auch in der Kursiv sind die vom Schreiben kommenden Grundformen der Buchstaben weitgehend vernachlässigt. Seine Schrift hat einen ausgeprägten Zug zum Repräsentativen, sie ist eher statisch und richtet sich gegen den Lesefluss. Um die Jahrhundertwende hat er seinen Stil vollkommen ausgebildet; er verzichtet nunmehr auch auf das illustrative Beiwerk, um nur ›die einfache Schönheit der Typen‹ wirken zu lassen; die Typografie soll ›zeigen, was sie ohne Schmuck leisten‹ kann. Er wird der klassische ›Artista della semplicità‹, der Klarheit und Monumentalität sucht...«²

In dem zweiten *Manuale Tipografico*, das seine Witwe 1818 herausgab, schrieb Giambattista Bodoni u. a. zur Schriftform:

»... Da ist zunächst die *Regelmäßigkeit*: Wenn wir das Alphabet einer beliebigen Sprache zergliedern, so werden wir nicht nur viele ähnliche Züge in den einzelnen Buchstaben wahrnehmen, sondern auch finden, dass sie sich alle aus einer kleinen Zahl verschieden gruppiertes, aber in sich identischer Teile zusammensetzen. Wenn wir nun alles, was nicht für die Unterscheidung wichtig ist, auf die nämliche Grundform bringen und die unterschiedlichen Merkmale so klar wie möglich hervortreten lassen, so kommt Gesetz und Ordnung in die Form der Lettern, es entsteht Gleichmäßigkeit ohne Doppelsinn, Verschiedenheit ohne Missklang, Ähnlichkeit und Symmetrie ohne Verworfenheit. [...]

Ein zweiter, kaum minder wichtiger Vorzug ist die *Sauberkeit* und *Glätte*, die, bedingt im Grunde durch die Vorzüglichkeit der Stempel, auf dem reinlichen Guss der Typen beruht und auf den Blättern eine spiegelglatte Fläche schafft, die, wenn ich mich so ausdrücken darf, von Messerscharfen Kanten begrenzt wird. [...]

Anders verhält es sich mit dem dritten Punkte, der *Auswahl der besten Formen*. (...) Wie überall, so herrscht auch in der Schrift die Mode und gibt ihr Gesetze, vernünftige und unvernünftige. Wo indessen ein gesunder Sinn sich nicht an diese Gesetze gebunden fühlt und wo die Mode, minder tyrannisch, ihm einige Freiheit lässt, da hält sich der gute Geschmack an eine gepflegte Einfachheit, die nicht etwa so zu verstehen ist, dass die Buch-

staben überall gleichstarken Duktus aufweisen sollen, sondern die in zarter anmutiger Weise den schönen Gegensatz von Licht und Schatten, wenn ich so sagen darf, zur Geltung kommen lässt, wie ihn eine gut geschnittene Feder und Handhabung der Schrift verleiht.

Anmut heißt die vierte und letzte Erfordernis zur Schönheit des Druckes. [...] Die Anmut einer Schrift beruht denn auch mehr als sonst irgendwo auf einer gewissen Ungezwungenheit der Linien, auf ihrer Freiheit, Kühnheit und Geläufigkeit. Doch müssen sie trotzdem in der Form exakt, in der Stärke gut abgestuft sein, so dass auch der Neid nichts zu verbessern findet. Man geht vielleicht am sichersten, wenn man einfach sagt: Die Buchstaben haben dann Anmut, wenn sie nicht mit Unlust und Hast, auch nicht mit Mühe und Fleiss, sondern mit Lust und Liebe geschrieben sind.«³

(Hans Andree 2013)

- 1 Sauthoff, Wendt, Willberg, *Schriften erkennen*. Mainz 1997.
- 2 Richard von Sichowsky (Hrsg.), *Typographie und Bibliophilie*, Hamburg 1971, S. 253.
- 3 Ebd. Giambattista Bodoni, *Über Schrift und Typographie*, S. 43f.

**In prämierten Büchern der Stiftung Buchkunst
der Jahrgänge 1996–2005:**

Ingo Wulff (Hg.), *Diary of Jazz*, Nieswand Verlag,
Kiel, 1996, Trockenoffset zweifarbig

Doris Kutschbach, *Tiepolo – Eine Reise um die
Welt*, Prestel Verlag, München//New York, 1996,
Offset vierfarbig